

FORSCHUNG medizin

Hautkrebs



© stylephotographs / 123rf.com

Für Menschen mit einem erhöhten Risiko für Hellen Hautkrebs ist es besonders wichtig, sich ganzjährig zu schützen.

Neues aus der Wissenschaft – Das Sonnenlicht setzt sich aus unterschiedlichen Komponenten zusammen, der wärmespendenden Infrarot-Strahlung (IR), dem sichtbaren Licht und der ultravioletten Strahlung (UV). Diese lässt sich wiederum in UV-A-, UV-B- und UV-C-Strahlen unterteilen. Während die UV-C-Strahlen von der Ozonhülle herausgefiltert werden, dringen UV-A- und UV-B-Strahlung zur Erde hindurch. UV-A-Strahlen bewirken eine schnelle, aber kurzfristige Bräunung, lichtbedingte Hautirritationen sowie Hautalterung und die Entstehung von Hautkrebs. UV-B-Strahlen dagegen sorgen für eine langsame, lang anhaltende Bräune und sind auch für die Entstehung von Sonnenbrand sowie vor allem von Hautkrebs verantwortlich. Ein deutlicher Anstieg wird in vielen nationalen und internationalen Statistiken für den Schwarzen Hautkrebs (malignes Melanom) und den Hellen Hautkrebs beobachtet.

Wichtig ist deshalb konsequentes Eincremen mit einem Sonnenschutz, der sowohl zuverlässig vor UV-A- als auch vor UV-B-Strahlen schützt. Oft werden Sonnenschutzlotionen nicht überall richtig verrieben (z. B. an den Übergängen zur Badebekleidung) oder an bestimmten Körperteilen komplett vergessen, (z. B. Ohrmuscheln). Der häufigste Fehler ist aber die Verwendung von zu wenig Sonnencreme. Um den auf der Sonnenchutzcreme ausgewiesenen Schutz vor UV-A- und UV-B-Strahlen aufzubauen, muss das Produkt in der von der europäischen COLIPA (Cosmetics Europe) als Standard festgelegten Konzentration von 2 mg/cm² Hautoberfläche aufgetragen werden. Das bedeutet, dass Erwachsene für eine einmalige Anwendung am ganzen Körper zwischen 30 und 35 Gramm Sonnencreme benötigen, was etwa einer Menge von sechs Teelöffeln entspricht.

Moderne Sonnenschutzlotionen verfügen über ein Dosiersystem, das den Anwendern erleichtert, die richtige Menge abzumessen. Eine Dosierpumpe gibt hubweise eine bestimmte Menge Sonnenschutzlotion ab und mit Hilfe einer Dosiertabelle können die Anwender sehen, wie viele Hübe sie für den jeweiligen Körperteil benötigen, damit dieses optimal geschützt ist. In einer Versuchsreihe an 25 Probanden wurde der positive Effekt jüngst nachgewiesen: Mithilfe des Dosierdispensers wurde nicht nur die notwendige Lichtschutzkonzentration auf und in der Haut erreicht, zudem war das Lichtschutzmittel im gesamten Hautareal gleichmäßig verteilt. Menschen mit einem erhöhten Risiko für Hellen Hautkrebs wird geraten, die Haut ganzjährig adäquat zu schützen. Für diese Personengruppe wurde ein klinisch geprüftes Medizinprodukt zur Prävention von Hellem Hautkrebs entwickelt, das zuverlässig vor UV-A- und UV-B-Strahlen schützt, wie in einer zweijährigen Studie belegt werden konnte. ■

QUELLE

Presseveranstaltung „Sonnenschutz und Prävention von Hellem Hautkrebs“, 14. März 2013, Hamburg.
Veranstalter: Spirig Pharma GmbH.



Sodbrennen



Magenschmerz



(Völlegefühl)

Wird der Magen dir zur Last

Iberogast®

Pflanzlich – Schnell wirksam

Iberogast®

beruhigt die Magennerven

entspannt die Magenmuskeln

reguliert die Magenbewegung

normalisiert die Säurebildung

schützt die Magenschleimhaut



So erreichen wir Ihre Kunden:
Anzeigen in über 60 Titeln!*



Bei Magen-Darm-Erkrankungen mit Beschwerden wie

- Magenschmerzen
- Völlegefühl, Blähungen
- Magen-Darm-Krämpfe
- Übelkeit
- Sodbrennen

STEIGERWALD

*Quelle: TDW2012

Iberogast®. Zusammensetzung: 100 ml Flüssigkeit enthalten folgende Wirkstoffe: Auszüge aus: Iberis amara (Bittere Schleifenblume - Frische Ganzpflanze) (1 : 1,5-2,5) 15,0 ml, Auszugsmittel: Ethanol 50 % (V/V); Angelikawurzel (1 : 2,5-3,5) 10,0 ml; Kamillenblüten (1 : 2 -4) 20,0 ml; Kümmelfrüchten (1 : 2,5-3,5) 10,0 ml; Mariendistelfrüchten (1 : 2,5-3,5) 10,0 ml; Melissenblättern (1 : 2,5-3,5) 10,0 ml; Pfefferminzblättern (1 : 2,5-3,5) 5,0 ml; Schöllkraut (1 : 2,5-3,5) 10,0 ml; Süßholzwurzel (1 : 2,5-3,5) 10,0 ml; Auszugsmittel für alle Arzneidroge: Ethanol 30 % (V/V). **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung von funktionellen und motilitätsbedingten Magen-Darm-Erkrankungen wie Reizmagen- und Reizdarmsyndrom sowie zur unterstützenden Behandlung der Beschwerden bei Magenschleimhautentzündungen (Gastritis). Diese Erkrankungen äußern sich vorwiegend in Beschwerden wie Magenschmerzen, Völlegefühl, Blähungen, Magen-Darm-Krämpfen, Übelkeit und Sodbrennen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit (Allergie) gegen die Wirkstoffe von Iberogast®. Bei Kindern unter 3 Jahren darf Iberogast® nicht eingenommen werden, da keine ausreichenden Erfahrungen vorliegen. Schwangerschaft und Stillzeit: Aus den vorliegenden Daten lassen sich keine Hinweise für Bedenken hinsichtlich der Anwendung während der Schwangerschaft und Stillzeit ableiten. Gleichwohl soll Iberogast® während der Schwangerschaft und Stillzeit nur nach Rücksprache mit einem Arzt eingenommen werden. **Nebenwirkungen:** Sehr selten können Überempfindlichkeitsreaktionen wie z.B. Hautausschlag, Juckreiz, Atembeschwerden auftreten. Bei Auftreten von Nebenwirkungen sollte das Präparat abgesetzt und ein Arzt aufgesucht werden. Dieser kann über den Schweregrad und gegebenenfalls erforderliche weitere Maßnahmen entscheiden. **Warnhinweis:** Das Arzneimittel enthält 31 Vol.-% Alkohol. **Stand der Information:** 10/2010. Steigerwald Arzneimittelwerk GmbH, Havelstraße 5, 64295 Darmstadt. www.iberogast.de